



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

ZENTRALE UNIVERSITÄTSVERWALTUNG
REF III.1 / ZENTRALE STUDIENBERATUNG
BERATUNGSSTELLE FÜR STUDIERENDE MIT BEHINDERUNG UND
CHRONISCHER ERKRANKUNG



Statement der Vizepräsidentin für die Bereiche Internationales und Diversity und des Vizepräsidenten für den Bereich Studium

„Inklusion und Teilhabe sind an der LMU grundlegende Werte. Für eine chancengerechte Teilhabe von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen ist die Barrierefreiheit von digitalen Lehr- und Prüfungsformaten essenziell. Dieser Praxisleitfaden zeigt Optionen, wie digitale, barrierefreie Lehre erfolgreich gestaltet werden kann. Wir möchten uns bei allen Lehrenden bedanken, die sich für unsere Studierenden mit bedarfsgerechten Lösungen engagieren.“

Prof. Dr. Francesca Biagini
Vizepräsidentin
für die Bereiche Internationales und Diversity

Prof. Dr. Oliver Jahraus
Vizepräsident
für den Bereich Studium

Praxisleitfaden „Barrierefreie digitale Lehre“

[Stand: 06.05.2020]

Inhalt

- 1. Ausgangssituation 1
- 2. Allgemeine Hinweise zur erfolgreichen digitalen Lehre 2
- 3. Potenzielle Herausforderungen und Maßnahmen der digitalen Lehre für Studierende.. 4
- 4. Ansprechpersonen und Leistungen für Studierende und Lehrende der LMU 7

1. Ausgangssituation

Die aktuelle außergewöhnliche Situation des Verzichts von Präsenzveranstaltungen und der Etablierung von Online-Formaten in der Lehre stellt die Studierenden und Sie als Lehrende vor neue Herausforderungen, bietet zugleich aber auch neue Möglichkeiten und Chancen. Sowohl die Studierenden als auch Sie sparen sich den teilweise aufwendigen Weg zur Universität oder von Hörsaal zu Hörsaal. Zudem lässt sich der „Stundenplan“ deutlich individueller planen, was sich auch auf mögliche eigene Vereinbarkeitsnotwendigkeiten auswirkt.

Wir bitten Sie jedoch, die oftmals herausfordernde Situation von Studierenden mit Beeinträchtigungen dennoch nicht aus dem Blick zu verlieren: Für diese Gruppe Studierender bedeuten die Online-Lehrveranstaltungen auch mögliche zusätzliche Hürden.

Deshalb möchten wir Sie als Lehrende und Prüfende bei der Vorbereitung und Durchführung des Sommersemesters 2020 im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen: Unsere eigenen Erfahrungen, die von uns eingeholten Anregungen unserer Studierenden sowie nützliche

Hinweise von anderen Hochschulen werden im Folgenden in einer kurzen Handreichung zur barrierefreien digitalen Lehre vorgestellt.

Im ersten Schritt möchten wir Ihnen einen Überblick verschaffen, indem wir Sie auf allgemeine Aspekte der Umsetzung von Barrierefreiheit bei Online-Lehrveranstaltung hinweisen und uns als Anlaufstelle für Ihre Fragen vorstellen. Danach gehen wir noch einmal detailliert auf spezifische Formate und Beeinträchtigungen, die sich daraus ergeben, ein, damit sie genauer nachlesen können, welche Schwierigkeiten und Optionen zur Unterstützung Ihrer Studierenden bestehen.

2. Allgemeine Hinweise zur erfolgreichen digitalen Lehre

- 1) Bitte **informieren** Sie die Teilnehmenden Ihrer Lehrveranstaltungen nach Möglichkeit bereits **vorab** darüber, wie Sie Ihre Veranstaltungen gestalten möchten, zum Beispiel über die geplante Arbeitsform, verwendete Plattform(en) und zu erbringende Leistungen. Hilfreich wäre es, hierbei nach Möglichkeit Links zu Veranstaltungsvideos, Plattformen und Materialien zur Verfügung zu stellen.

➔ So geben Sie Studierenden die Möglichkeit eigene Vorkehrungen zu treffen, die ihre Teilnahme ermöglichen/erleichtern bzw. ihre persönlichen Bedarfe frühzeitig zu melden.

- 2) Sie können vorab prüfen – gerne auch in Absprache mit unserer Beratungsstelle – ob bzw. inwieweit Ihre geplante **Veranstaltungsform für alle Teilnehmenden gleichermaßen geeignet** ist und (diese dann individuell an Bedürfnisse anpassen)

Bestimmte Kommunikationsplattformen oder Methoden wie z. B. virtuelle Gruppenarbeiten können ungeahnte kommunikative, technische oder organisatorische Herausforderungen für Studierende mit Beeinträchtigungen mit sich bringen. Literaturarbeiten können schwierig umzusetzen sein, wenn dazugehörige Texte nicht barrierefrei aufbereitet sind.

Berücksichtigen Sie bitte auch, dass nicht alle Studierenden dieselben technischen Voraussetzungen, z. B. stabiler Internetzugang, Computer/Laptop, Drucker, Scangeräte etc. zu Hause haben. Versuchen Sie gemeinsam, alternative Möglichkeiten der Teilnahme zu finden.

- 3) Signalisieren Sie bitte zu Beginn der Veranstaltung **Offenheit für berechtigte Anliegen der Studierenden**. So fühlen diese sich wahrgenommen und werden motiviert, selbst Lösungen zu suchen bzw. Ihnen vorzuschlagen. Individuelle Anpassungen von Prüfungsbedingungen sind ggf. auch über den Weg des Nachteilsausgleichs möglich.
- 4) Um individuelle Fragestellungen zu beantworten, empfiehlt es sich, zu Ihren Lehrveranstaltungen und den zur Verfügung gestellten Materialien **zeitunabhängige Rückfragemöglichkeiten** anzubieten, z. B. per persönlich vereinbarten Videochat (Zoom z. B. bietet auch eine „Warteraumfunktion“ an) oder per E-Mail/Web-Chat. Bieten Sie am besten zwei Optionen an, damit auch Studierende mit Blindheit oder Hörschädigung einen jeweils für sie geeigneten Kommunikationsweg nutzen können.

- 5) Wenn Sie Lehrveranstaltungen digital abhalten bzw. Aufzeichnungen erstellen: Geben Sie bitte acht auf eine **gute Ton- und Bildqualität**, keine Nebengeräusche, Benutzung eines guten Mikrofons oder Headsets, sowie einen ruhigen, z. B. einfarbigen, Hintergrund mit einem guten Kontrast.
- 6) Motivieren Sie alle Teilnehmenden für eine **fürsorgliche Kommunikationskultur**: Am besten ist es, wenn in Videokonferenzen mit mehreren Teilnehmenden stets nur eine Person spricht, die Zuhörer stellen ihr Audio auf „stumm“, es sei denn, sie haben einen Beitrag zum Diskurs.
- 7) Hilfreich kann vor allem neben aufgezeichneten Lehrveranstaltungen der Zugriff auf **schriftliche Unterlagen** sein. Dies kann Ihre Präsentation, ein Skript oder eine von Studierenden – ggf. als Leistungserbringung – erstellte Mitschrift sein. Versuchen Sie sich bitte, bei der Aufbereitung von schriftlichen Unterlagen an die untenstehenden Kriterien der Barrierefreiheit zu halten.

Es existiert bereits eine Reihe von Anleitungen für die Erstellung barrierefreier Word- und PowerPoint Dokumente. Wir weisen beispielsweise auf den [offenen Onlinekurs der Universität Rostock](#) oder die [Anleitungen der TU Dresden](#) hin. Die wichtigsten Erstellungsprinzipien (Quelle: TU Dresden) sind:

- Verwenden von Formatvorlagen für Überschriften
 - Schreiben von Alternativtexten zu verwendeten Bildern und Objekten
 - Angeben von Spaltenkopfzeilen in Tabellen
 - Verwenden von Formatvorlagen in Dokumenten
 - kurze Titel in Überschriften
 - aussagekräftige Hyperlinktexte
 - einfache und übersichtliche Tabellenstrukturen
 - Vermeiden von zu vielen leeren Zellen in der Tabellenstruktur
 - Vermeiden unverankerter Objekte
 - Vermeiden grafischer Wasserzeichen
 - Einfügen von Untertiteln für Audioelemente
- 8) Sind Ihnen aus früheren Präsenz-Lehrveranstaltungen Studierende mit Behinderungen bekannt, die mit **Assistenz oder Dolmetscherinnen bzw. Dolmetscher** teilgenommen haben? In der aktuellen Situation steht diesen Personen möglicherweise diese Dienstleistung nicht zur Verfügung. Wenden Sie sich in diesen Fällen gerne an uns, um gemeinsam nach einer Lösung zu suchen.
 - 9) **Asynchrone Angebote** sind eine Möglichkeit für Studierende trotz therapeutischer oder familiärer Verpflichtungen jederzeit die Inhalte abzurufen. Eine Einbindung dieser kann eine große Erleichterung darstellen. Bei synchronen Angeboten wie Live-Vorlesungen und Webkonferenzen gibt es alternative Möglichkeiten der Veranstaltungsteilnahme, indem Sie beispielsweise Aufnahmen der Vorlesungen zur Verfügung stellen. Bieten Sie andere Möglichkeiten der Leistungserbringung (z. B. schriftliche Ausarbeitung bei zu geringer Teilnahmemöglichkeiten an Live-Vorlesungen) an.
 - 10) Unterstützend wäre es außerdem, die Online-Angebote nach Möglichkeit bis mindestens **nach der Durchführung aller Prüfungstermine** (Nachholprüfungen!) online zu lassen.

3. Potenzielle Herausforderungen und Maßnahmen der digitalen Lehre für Studierende

Mögliche Herausforderungen entstehen vor allem durch technische und organisatorische Bedingungen sowie durch die Form, in der Inhalte aufbereitet bzw. dargeboten werden. Daher freuen wir uns, wenn Sie die voranstehenden Empfehlungen (Punkt 2.) bei Ihren Veranstaltungen soweit wie für Sie möglich in der Gestaltung Ihrer Lehre berücksichtigen würden.

Für einen informativen Überblick werden nachfolgend beispielhafte Hürden für Studierende sowie der mögliche Umgang damit aufgezeigt. Sie werden nach den verschiedenen Formaten der digitalen Lehrform unterteilt:

1) Synchroner Online-Vorlesung oder Seminar (z. B. Zoom-Meeting):

Beispiele für betroffene Studierende	Beispiele für mögliche Hürden	Beispiele für mögliche Maßnahmen
<p>Studierende mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigungen des Hörens oder Gehörlosigkeit • Beeinträchtigungen des Sehens oder Blindheit • Beeinträchtigungen des Sprechens • bestimmten chronischen u. psychischen Beeinträchtigungen • Autismus-Spektrum-Störungen • therapeutischen Verpflichtungen • alle Studierende bei schlechter Video- & Tonqualität z.B. aufgrund von Überbelastung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedienungsschwierigkeiten für sehbeeinträchtigte/blinde Studierende aufgrund interaktiver Benutzeroberfläche (Buttons, Nicht-Lesbarkeit für Vorlesesoftware...) • Schlechte Video- und Tonqualität (unzureichendes Mundbild, Aussetzer, schlechte Verständlichkeit, Überlastung der Verbindung...) • Fehlende technische Ausrüstung • Schlechte Internetverbindung • Hemmschwellen und Überforderung mit rasch erfolgenden Veränderungen • Ggf. fehlende Möglichkeit für zeitnahe Rückmeldung bei Fragen zu Inhalt der Vorlesung (Personenzahl, technische Umsetzung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Rücksichtsvolle Kommunikationskultur (nur einer spricht, alle anderen stellen ihr Audio stumm!) • Auf gute Audioqualität achten (gute Auslichtung, Mundbild, Tonlage und Sprechgeschwindigkeit) • Wiederholung Fragen einzelner Studierender durch den Dozierenden • Studierendengruppe erstellt (ggf. als Studienleistung) Mitschrift für alle Teilnehmenden • Verweis auf zusammenfassende Textmaterialien zur Veranstaltung (evtl. Input verkürzen, um Nacharbeit zu ermöglichen) • Bei Einblendung von z. B. Powerpoint, Grafiken, Funktionen, Symbolen, Bildern usw. in Zoom darauf achten, dass diese auch immer verbalisiert/erklärt werden • Wichtige Informationen immer schriftlich zur Verfügung stellen (Studienorganisation, Termine, Prüfungen...) • Aufzeichnung der Veranstaltung erstellen und zur Verfügung stellen, soweit zulässig (Studierende können sich dadurch diese ggf. untiteln lassen) • Verbalisieren von Abbildungen und Fotos (Alternativtext erstellen und vortragen) • Untertitelung • Übersetzung in Gebärdensprache

		<ul style="list-style-type: none"> • Angebot einer Ersatzleistung für fehlende aktive Teilnahme • Abfrage im Seminar über verwendbares Tool zur synchronen Kommunikation, z. B. Zoom, MS Teams, Messenger, ... • Anbieten von Sprechstunden der Dozierenden für Fragestellungen (Zoom-Wartezimmerfunktion nutzen und einzeln „aufrufen“)
--	--	---

2) Zur Verfügung gestellte Dokumente z. B. Präsentationen, Skripte, Literaturtexte:

Beispiele für betroffene Studierende	Beispiele für mögliche Hürden	Beispiele für mögliche Maßnahmen
<p>Studierende mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigungen des Sehens oder Blindheit • mit Legasthenie oder anderen Beeinträchtigungen des Lesens 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumente sind z. B. im Irz oder moodle nicht leicht auffindbar (Struktur) • Screenreader wie z. B. Jaws können die Dokumente nicht lesen, z. B. weil diese in einem Bild-PDF-Format zur Verfügung gestellt werden • Dokumente, die falsch formatiert sind führen zu Irritationen (z. B. häufiges vorlesen von Leerzeichen/Leerstellen, keine Navigation im Dokument möglich) • Fehlende Möglichkeit/Zeit, die zur Verfügung gestellten Dokumente inhaltlich zu verstehen – überhöhte Anforderungen, Inhalte durch lesendes Selbststudium anzueignen 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumente so barrierefrei wie möglich gestalten, ggf. alternative, barrierefrei verfügbare Dokumente mit vergleichbarem Inhalt zur Verfügung stellen (mehr dazu unter Punkt 2.) • Erweiterung des barrierefreien E-Book Angebots der UB • Anforderungen ggf. anpassen an Umfang und Inhalt der zu lesenden Dokumente, Texte...

3) Erstellung von Leistungen in virtuellen Teams/Gruppenarbeiten:

Beispiele für betroffene Studierende	Beispiele für mögliche Hürden	Beispiele für mögliche Maßnahmen
<p>Studierende mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigungen des Hörens oder Gehörlosigkeit • Beeinträchtigungen des Sprechens 	<ul style="list-style-type: none"> • Probleme siehe auch „Synchrone Online-Vorlesung“ und „Dokumente mit Barrieren“ • Hemmschwellen und Schwierigkeiten in der Teambildung und Zusammenarbeit (keine 	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitete Bildung von Teams (Verhinderung, dass Studierende „übrig“ bleiben) • Klare und verpflichtende Vorgaben für die Teams, z. B. für die Abstimmung untereinander und zum Dozierenden, die Zahl und die Dauer der Termine

<ul style="list-style-type: none"> • bestimmten chronischen u. psychischen Beeinträchtigungen • Autismus-Spektrum-Störungen • therapeutischen Verpflichtungen 	<p>persönlichen Gespräche möglich, stattdessen Konferenzen z. B. über Zoom)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Uneinigkeiten über Aufgabenverteilung und Einbringung individueller (unterschiedlicher) Möglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Ersatz der Teamaufgabe durch eine individuelle Aufgabe • Ersatz mündlicher Leistungen, z. B. Ersatz des geforderten Podcasts durch ein Essay • Fürsorgliches Miteinander: bei Auffälligkeiten/Schwierigkeiten (einzelner) Studierender vertrauensvoll an betroffene Studierende wenden, ggf. Einbezug der Behindertenberatung als Unterstützung
---	---	---

4) Lehrvideo/Filme:

Beispiele für betroffene Studierende	Beispiele für mögliche Hürden	Beispiele für mögliche Maßnahmen
<p>Studierende mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigungen des Hörens oder Gehörlosigkeit • Beeinträchtigungen des Sehens oder Blindheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprochene Inhalte akustisch nicht verständlich • Bildliche/gezeigte Inhalte visuell nicht erfassbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Untertitelung • Übersetzung in Gebärdensprache • Verbalisieren der Abbildungen und Fotos (Alternativtext erstellen) • Audiodeskription

5) Podcast:

Beispiele für betroffene Studierende	Beispiele für mögliche Hürden	Beispiele für mögliche Maßnahmen
<p>Studierende mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigungen des Hörens oder Gehörlosigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprochene Inhalte akustisch nicht verständlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Skripte zum Hörformat zur Verfügung stellen • Zusätzliche Literatur zum Hörformat kann abgerufen werden

6) Klausuren / Prüfungsleistungen:

Beispiele für betroffene Studierende	Beispiele für mögliche Hürden	Beispiele für mögliche Maßnahmen
<p>Studierende mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • allen Formen von Behinderungen und chronischen Erkrankungen 	<p>Gestaltung von Prüfungen mit Nachteilsausgleich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesonderte Prüfungsräume • Zeitverlängerung • Pausenmöglichkeiten • Hochrisikopatienten für Covid-19 aufgrund Behinderung / Erkrankung 	<ul style="list-style-type: none"> • Umwandlung von Prüfungsformen • Erarbeitung individueller Lösungsstrategien unter Einbezug der Behindertenberatung der LMU, Prüfungsämter, Studiengangskoordination

4. Ansprechpersonen und Leistungen für Studierende und Lehrende der LMU

Diese kurze Handreichung wurde von der Beratungsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung der Zentralen Studienberatung der LMU München zusammengestellt (auf Grundlage der Handreichung der Universität Hamburg, ergänzt durch eigene Erfahrungen und Rückmeldungen) und wird laufend – bei neuen Erkenntnissen und Anregungen – aktualisiert. Bitte achten Sie deshalb oben auf das Datum des letzten Standes der Datei. Sollten Ihnen aus Ihrer Sicht in der Handreichung fehlende Inhalte und wichtige Ergänzungen auffallen, so freuen wir uns über Mitteilung per E-Mail an behindertenberatung@lmu.de.

Wir haben feste Telefonzeiten eingerichtet, zu denen Sie sich mit allen Fragen an uns wenden können. Die Telefongespräche werden durch die Hilfskräfte der Beratungsstelle geführt und dienen der Erstinformation und Aufnahme von Problemsituationen. Zeiten und Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf unserer Website www.lmu.de/barrierefrei unter Aktuelles.

Weiterhin bietet die Beratungsstelle insbesondere derzeit nach persönlicher Absprache und Vereinbarung folgende Leistungen an:

- Aufbereitung von Skripten, Dokumente und Vorlesungsunterlagen, sowie Literatur in barrierefreier Form für Studierende mit Sehbeeinträchtigung
- Ausleihe von Hilfsmitteln
- (virtuelle bzw. telefonische) Beratung und Information von Studierenden und Lehrenden
- Gemeinsame Erarbeitung und Durchführung von individuellen Lösungskonzepten zu Studium, Studienorganisation und Ablegung von Prüfungsleistungen

Bitte beachten Sie auch immer die allgemeinen Informationen der LMU: https://www.uni-muenchen.de/aktuelles/corona_informationen/index.html

Kontakt:

Romy Hoche
Beraterin für Studierende mit Beeinträchtigung
Ref. III.1, Zentrale Studienberatung
behindertenberatung@lmu.de



Quellen:

- Universität Hamburg: „Studierende in besonderen Lebenslagen als Teilnehmende an Online-Lehrveranstaltungen: Handreichung für Lehrende“ <https://www.uni-hamburg.de/studieren-mit-behinderung/infos-lehrende/downloads/handreichung-lehrende-digitale-lehre-studierende-in-besonderen-lebenslagen.pdf> , letzter Zugriff am 23.04.2020
- TU Dresden: Barrierefreie Dokumente https://tu-dresden.de/gsw/ew/iew/ewib/ressourcen/dateien/dgfe-2017/Barrierefreie_pdf_word_2007.pdf?lang=de , letzter Zugriff am 23.04.2020
- Eigene Erfahrungen der Beratungsstelle
- Feedback betroffener LMU-Studierenden nach einer Abfrage am 09.04.2020